

Medienmitteilung

Bietschhornhütte – stolze Siegerin des Prix Wilderness

Mit dem «Prix Wilderness» prämiert die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness regelmässig vorbildliche Leistungen zum Schutz der Alpen. Als letzte standen die Gebirgshütten im Blickpunkt. Der Preis für die «wildeste» Hütte ging an die Bietschhornhütte im Lötschental (VS). Die Preisverleihung findet diese Woche im Rahmen einer literarischen Wanderung zur Siegerhütte statt.

Duschen, Duvets, Vier-Gang-Menüs mit immer frischem Salat: was früher als einfache Schutzunterkunft und Aufstiegshilfe auf die Gipfel der Schweizer Alpen diente, wandelte sich in den letzten Jahren immer mehr zu Hotels mit Komfort. Höchste Hotelkette der Alpen bezeichnet denn auch der SAC seine rund 152 Gebirgshütten.

Die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness hinterfragt diese Entwicklung. Zwar sei der Ökostandard durch ausgeklügelte Abwassersysteme und Solarzellen in den letzten Jahren gestiegen, aber das wahre Erlebnis Berg, bleibe auf der Strecke. Mit dem Prix Wilderness zeichnet Mountain Wilderness nun eine Gebirgshütte aus, die ihren ursprünglichen, stillen Charakter bewahrt hat.

Bietschhornhütte ist die wildeste

Verzicht, Sorgfalt, Sensibilisierung und Kreativität waren die Kriterien, nach denen die Jury die Bewerbungen für den «Prix Wilderness Gebirgshütten» auswertete. Der mit 5000 Franken dotierte Hauptpreis geht an die Bietschhornhütte des Akademischen Alpenclubs Bern (AACB) und ihre Hüttenwartin Anni Imstepf. Die Hüttenwartin lebt die alpine Tradition eindrücklich vor, mit bewusstem Verzicht auf modernen Komfort. Die Gastfreundschaft leidet darunter in keiner Weise, im Gegenteil. Der AACB vermied zudem bewusst den technischen Ausbau, um die Ursprünglichkeit dieser einmaligen Gebirgshütten zu bewahren. Der Preis an die Bietschhornhütte wird dieses Wochenende mit einer literarischen Wanderung zur Siegerhütte verliehen.

Drei Anerkennungspreise

Die Jury sprach drei weitere Anerkennungspreise für besondere Leistungen zum Schutz der Alpen aus.

- Mit dem Verzicht auf den Ausbau und die rein wirtschaftliche Ausnützung ist die SAC-Sektion Toggenburg wegweisend. Sie könnte mit der Zwinglipasshütte, an stark frequentierter Lage im Herzen des Alpsteins grosse Umsätze erzielen – wenn sie wollte. Doch verzichtet sie konsequent auf jeglichen Helikoptertransport, bietet daher nur einfache Mahlzeiten und beschränkten Komfort an. Eine alljährliche «Hötteträgete» der Sektionsmitglieder im Frühsommer und ein Turnussystem für die Hüttenbewirtschaftung sorgen für minimale Betriebskosten.
- Thomas und Marietta Meier-Hodel zeigen auf der Länthahütte bei Vals, was vorbildliche Lenkung der Gäste heisst. Ein professionelles Leitbild wird ebenso umgesetzt. Anleitung zu respektvollem Verhalten in der Natur und ökologische Hüttenbewirtschaftung verstehen sich von selbst. Die Hütte ist nicht umsonst ein beliebtes Familienziel.
- Pietro Zanoli von der Capanna Nimi betreibt eine Ziegenalp und hilft, mit seinem Engagement ein Stück Kulturlandschaft im oberen Maggital zu erhalten. Zerfallene Ställe wurden wieder aufgebaut, Schlafgelegenheiten eingerichtet. Seine Gäste verwöhnt er mit eigenen oder regionalen Produkte, wie Polenta und Ziegenkäse.

Alle Hüttenteams zeigen mit ihrem Engagement, dass die wildnisgerechte Bewirtschaftung von Gebirgshütten in der Schweiz nach wie vor möglich ist. Mit dem Preis hofft Mountain Wilderness, den Trend vom rein ökologisch-technischen Ausbau in in Richtung einer Bewirtschaftung der Hütten zu lenken, die ihrer hochalpinen Landschaft Rechnung tragen.

Für Rückfragen: Pascal Stern, Projektleiter Mountain Wilderness, Tel. 079 708 98 09 oder 01 461 39 00. Programm Preisverleihung: www.mountainwilderness.ch